

Simmern bekommt mehr Hochwasserschutz

Umfangreiche Renaturierung der Simmerbachaue geplant - In der Verbandsgemeinde werden 5 Millionen Euro investiert

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

Simmern. Rund fünf Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren in der Verbandsgemeinde Simmern in den Hochwasserschutz und die damit verbundene Renaturierung von Bachläufen investiert werden. In Simmern wurde jetzt eine Studie für die Umfeldgestaltung des Simmerbachs im Gerbereiareal vorgestellt. Diese Umgestaltung der Simmerbachaue stellt ein Herzstück der Gesamtmaßnahme dar.

Im Rahmen der vom Land geförderten „Aktion Blau Plus“ wird der Uferbereich des Simmerbachs in der Stadtmitte umgestaltet. Wie Planer Stefan Wickert von der Ingenieurgesellschaft Siekmann & Partner skizziert, ist in enger Zusammenarbeit von Verbandsgemeinde und Stadt sowie Mainzer Umweltministerium ein Maßnahmenpaket konzipiert worden, das einerseits den Hochwasserschutz verstärkt und andererseits die Renaturierung des Simmerbachs befördert. Wenn die derzeit laufenden Bauprojekte rund um das Gerbereihaus spätestens im Frühjahr 2020 abgeschlossen sind, soll diese Renaturierung mitsamt neuer Ufergestaltung angegangen werden.

Hochwasser von 2016 in Erinnerung

Hauptanlass für das Simmerer Projekt wie auch für andere in der Region war die verheerende Hochwassersituation im Sommer 2016, als binnen kürzester Zeit dramatische Situationen entstanden. Eine Maßnahme wurde am Simmerbach in Gemünden in der VG Kirchberg bereits abgeschlossen, allein in der VG Simmern sind vier weitere Projekte in der Planung, so entlang des Kondbachs zwischen Kumbdchen und Niederkumbd, am Brühlbach zwischen Riesweiler und Tiefenbach, am Lametbach in Mengerschied sowie im Oberlauf des Simmerbachs zwischen Pleizenhausen und Simmern.

Dass die Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekte mit hohen Landeszuschüssen gefördert werden, liegt insbesondere daran, dass Hochwasserereignisse künftig nicht mehr derart extreme Ausmaße erreichen sollen. Die neuen Bauprojekte im Umfeld des Simmerer Gerbereihauses wurden bereits mit



Im kommenden Jahr soll die Renaturierung des Simmerbachs in Simmern beginnen. Planer Stefan Wickert (links) stellte Stadtbürgermeister Andreas Nikolay (rechts) und VG-Chef Michael Boos eine Entwurfsplanung vor, wie das Gerbereiareal umgestaltet werden soll.

Foto: Volker Boch

„flutbaren“ Garagen im Untergeschoss geplant, die als Retentionsraum für heranfließendes Hochwasser genutzt werden können. Dieser Ansatz ist beim neuen Schutzkonzept im Herzen der Kreisstadt ebenfalls intensiv gewürdigt. Im Januar gab es, wie VG-Bürgermeister Michael Boos schildert, eine Begehung des Gerbereiareals mit dem Umweltministerium, bei dem die genaue Förderkulisse abgestimmt wurde.

Für eine Besonderheit sorgt in Simmern, dass im Simmerbach nicht nur verschiedene Betonplatten und Steine im Bachbett liegen, sondern auch ein überdimensionaler Abwassersammler, der ein Gros des Zuflusses zur Simmerer Kläranlage stemmt. Vom Industriegebiet Wiebelsheim mit seinen diversen Betrieben ausgehend,

fließt das Abwasser zahlreicher Dörfer in diese Leitung ein. Die Menge dieses Abwassers ist enorm, der Durchmesser des Sammlers in Simmern misst 1,80 Meter.

Abwasserleitung wird verlegt

Entsprechend knifflig ist die Aufgabe der Verbesserung des Hochwasserschutzes an dieser Stelle in Simmern, wenn dem Simmerbach hier mehr Ausbreitungsfläche gegeben werden soll, gleichzeitig aber die Abwasserführung in diesem Bereich liegt. Die Folge ist, dass der Abwassersammler aus dem Bach herausgenommen und in den neu zu gestaltenden Uferbereich mitsamt eines parallel zum Bach verlaufenden Weges eingebracht werden soll. „Die Überlegung ist es, die Leitung im Uferweg zu verlegen“, sagt Wickert.

Insgesamt soll das Wasser mehr Retentionsraum bekommen, darauf liegt das Hauptaugenmerk des mit 803 392,80 Euro kalkulierten Projektes. 90 Prozent dieser Summe will das Land im Rahmen der „Aktion Blau Plus“ fördern. Das „Plus“ steht in diesem Zusammenhang für die Neugestaltung des Uferbereichs. „Der Simmerbach soll erlebbar gemacht werden“, sagt Nikolay. Planer Wickert verweist auf eine angedachte Wasserbeobachtungsplattform, einen neuen Uferweg, die Umfeldgestaltung des Gerbereihauses und eine Sitztreppe unmittelbar am Bach. „Die komplette Simmerbachaue wird über eine Länge von 250 Meter neu erschlossen.“

Die Idee, dass die Menschen entsprechend der ersten Entwurfsplanung stärker ans Gewässer ge-

bracht werden, passt zu den Überlegungen der Stadt – ebenso wie eine neue Fußgängertreppe, die als Verknüpfung des Gebiets mit der Innenstadt dienen soll.

Aufwertung des Areals

„Die Simmerbachaue und das Gerbereiareal werden durch die Gesamtmaßnahme deutlich für die Bürger aufgewertet“, sagt Stadtbürgermeister Andreas Nikolay. Der Stadtrat hat entsprechend dieses Ziels im vergangenen Jahr auch beschlossen, die „fehlenden“ 10 Prozent der Gesamtkosten zu übernehmen, um diesen Teil der Stadtentwicklung voran zu treiben. Nicht förderfähig sind zudem die Kosten für die Verlegung des Abwassersammlers. Hier sind VG und Stadt daran interessiert, eine einvernehmliche Lösung zu finden.